



griffen. Ecotal schlug dann dem amerikanischen Kommandeur Hatfield vor, die Stadt wegen Wassermangels zu übergeben. Hatfield erwiderte: „Wilt oder ohne Wasser bleiben wir bis zum Tode oder bis zur Gefangenahme.“ Staatssekretär Kellogg weist darauf hin, daß San-Diego auch deutsche und französische Geschäfte in Mexiko angeordnet haben, um Wasser zu beschaffen. Er ist nicht weiter als ein Bandit, dem das Kaninchen gelegt werden muß.

### Der deutsch-japanische Handelsvertrag.

Unterzeichnung in Tokio.

Der deutsch-japanische Handels- und Schiffahrtsvertrag ist in Tokio unterzeichnet worden. Er schließt sich in seinem Aufbau an den früheren Vertrag von 1911 an, ist aber ergänzt durch Bestimmungen über die Stellung der Konsuln, die in dem Kriegsvertrag fehlten. In bezug auf Wiedereröffnung, Ausübung der Gewerbe, Erwerb von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, auf die Befreiung, die Zölle usw. gewähren die vertragsschließenden Staaten einander das Recht der Meistbegünstigung, in einzelnen Fällen auch die Gleichstellung mit den inländischen. Bei der Schiffahrt sind angegeben, die Japan seit der einheimischen Schiffahrt vorbehaltlich, gilt in der Schiffahrt die vollkommene Gleichstellung mit der einheimischen Schiffahrt.

Der Geltungsbereich des Vertrages umfaßt alle Gebiete und Besitzungen, die den vertragsschließenden Staaten gehören oder von ihnen verwaltet werden, er gilt daher auf japanischer Seite auch für Korea, Formosa, das Kwantunggebiet, Südsachalin und die Südschando-Inseln.

Gleichzeitig mit dem Vertrage wird die Vereinbarung in Kraft treten, die im August 1926 über die Einfuhr deutscher Farben nach Japan zwischen der japanischen Regierung und der deutschen Farbenindustrie abgeschlossen wurde. Einmalig wird der deutsche Farbenhandel in Japan nicht mehr unter das seit 1922 bestehende Lizenzsystem fallen, sondern die gleiche Behandlung genießen, wie die Angehörigen der übrigen Farben importierenden Länder. Eine Reihe von Farben, die in Japan bereits hergestellt werden können, werden von der deutschen Farbenindustrie nicht nach Japan eingeführt werden. Durch den Versuch der Meistbegünstigung wird vor allem die deutsche Farmanufaktur in Afrika in der Lage sein, den Wettbewerb mit den Hauptkonkurrenzländern auf dem japanischen Markt auf der Grundlage des ermäßigten Zollsatzes, der im französisch-japanischen Handelsvertrag enthalten ist, zu führen. Auch die Ausfuhr von Automobilen, Parfümerien, Seifen und Feldschüssen von Deutschland nach Japan wird durch den Vertrag erleichtert.

### Unterbrechung der Genfer Konferenz.

Die Engländer fahren nach Hause. Die Dreimächtekonferenz in Genf hat eine unerwartete Unterbrechung zu verzeichnen. Die Delegierten der Briten, Marineminister Bridgman und Lord Robert Cecil, sind nach London gereist, um, wie es heißt, der Regierung und der Admiralität Bericht zu erstatten. Admiral Jellicoe war schon vorher abgereist. Von englischer Seite wird dazu bemerkt, daß die persönliche Willkommung der Delegierten mit den übrigen Konferenzmitgliedern nicht in Aussicht genommen sei, da keine Meinungsverschiedenheiten zwischen der britischen und der japanischen Delegation einerseits und der amerikanischen Delegation andererseits in Erscheinung getreten seien. Die zwischen der britischen und der japanischen Delegation sowohl bezüglich der Kreuzer als auch der Unterseeboote getroffene grundsätzliche Verständigung habe noch zu keiner definitiven Vereinbarung geführt. Die amerikanischen Marinefachverständigen hielten an den Einwendungen gegen die britischen und japanischen Vorschläge in den wichtigsten Punkten fest.

### Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida B. O.

(Nachdruck verboten.)  
II  
„Du wach — aber so geben Sie doch acht!“  
Nun stand Hans doch erschoffen still und rief sich mit schmerzhaft verzerrtem Gesicht seinen rechten Arm.  
„Bardon, mein Fräulein — bitte um Verzeihung!“  
Vor ihm stand eine junge Dame mit zornig gerötetem Gesicht. „Wie kann man nur so in die Welt hineinträumen!“  
„Sie hatten sich erst ortsichtig angesehen, nun stolze ihr das Wort im Munde.“  
„Fräulein von —“ Hans suchte verlegen nach dem Namen der Dame.  
„Bulter.“  
„Bulter?“ — also erkennen Sie mich doch wieder, Herr Baron?“  
„Ich habe ein ausgezeichnetes Physiognomiegedächtnis — aber — nachdem Sie mich so angefahren haben, könnten Sie mir nun wenigstens 'ne Hand geben!“  
sagte Hans schon wieder wieder.  
„Sie reizte ihn bereitwillig die Rechte. „Ich war ein bißchen energisch — entschuldigen Sie! Aber erstens haben Sie mir Mühe zu machen, und zweitens ärgere ich mich immer, wenn Menschen auf der Straße unachtsam sind — warum sollte ich bei Ihnen eine Ausnahme machen?“  
„Besonders, da Sie mich erst gar nicht kannten, sondern darauflosantzen. Aber Sie haben ganz recht, gnädiges Fräulein — nur — es war nicht Gebanuligkeit, die mich so unachtsam machte.“  
„Sondern Überfälle an Gedanken — kann mir's denken!“ unterbrach ihn Else lachend.  
Als verdrinnte sich das Gesicht, war Hans neben Else hergegriffen. Er war plötzlich wieder ganz veranlagt.  
„Der Puff hat unsere kurze Bekanntschaft so nett erneuert — ist das wirklich dumme?“  
Er sah ihr fragend in die Augen, und es entzündete ihn, daß ihr unter seinem Blicke das Rot bis an die

### Dolmetscher Rundschau.

Deutsches Reich

#### Exterritoriale Bahnhofsgruppen im Saargebiet.

Vom Dolmetscherstab ist im Bayerischen Landtag folgende kurze Anfrage an die bayerische Regierung eingekommen: „Nach Bestimmungen hat die Saarregierung den Bahnhofsgruppen des Saargebietes die Exterritorialität zugesprochen. Ist die Staatsregierung bereit, bei der Reichsregierung mit Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß eine Übertragung dieses Beschlusses der Saarregierung herbeigeführt wird, der mit dem Beschlusse des Völkerrates über die Bahnhofsgruppen nicht in Einklang steht und Anlaß zu weiteren Meinungsäusserungen der deutschen Bevölkerung des Saargebietes bietet?“

#### Der bayerische Finanzausgleich.

Der Staatshaushaltsausfluß des Bayerischen Landtages gab mit den Stimmen der Koalitionsparteien gegen die Stimmen der Opposition der Regierungsvorlage über den innenbayerischen Finanzausgleich die Zustimmung. In der Aussprache betonte Finanzminister Dr. Schmalz, daß die bayerischen Gemeinden keinen Rechtsanspruch auf die vom Staat benötigten 16 Millionen Mark der Umsatzsteueranteile geltend machen können. Eine Rückgabe dieser Summe an die Gemeinden sei zurzeit unmöglich. Die sämtlichen Anträge, die die Einführung einer Kopfsteuer gefordert hätten, wurden abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Einführung einer Jungelsteuer.

#### Aus In- und Ausland.

**Berlin.** Reichsanwalt Dr. Marx und Staatssekretär Dr. Winter wurden vom Landesökonomikrat Reichstagsabgeordneter Herold zur Vollendung des 70. Lebensjahres telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche aus.

**Berlin.** Die Reichsbahnverwaltung hat sich der Union des Reichsfinanzministers und der Reichsbahn auf Erhöhung der Unterhaltungsfonds für die Reichsbahn zugesagt, und wird auch über die finanzielle am meisten bedrückten Beamten einmündige Unterhaltungen ausfahren.

**Karlsruhe.** Im bayerischen Landtag wurde das Finanzgesetz mit 45 gegen 3 Stimmen der Kommunisten bei 11 Stimmenthaltungen angenommen. Das Gesetz schließt mit einem ungedeckten Budget von 403 740 Mark ab.

**Dansig.** Der Kommandant des Linienfregates „Gessen“, Kapitän zur See Junermann, hat an den hiesigen deutschen Generalkonsul ein Telegramm gerichtet, in dem er für die glänzende Aufnahme der deutschen Kriegsschiffe durch die Besatzungen des Hafens der Regierung dankt und der Bevölkerung seinen herzlichsten Dank ausdrückt.

**Bregis.** Der deutsche Reichstagspräsident Löbe ist hier zu einem längeren Aufenthalt abgegangen.

**Paris.** Der Zustand des schwerkranken russischen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch hat sich weiter verschlechtert.

**Madrid.** Primo de Rivera erklärte in einem Interview, daß die Haltung Spaniens in der Völkervereinigung unverändert sei. Die Regierung sei auch weiterhin der Ansicht, daß Spanien ein ständiger Teil im Völkervereinigung antomme.

Nom. Nationalrat wird berufen, daß in der Breiten die italienischen Operationen gegen die Aufständischen des Zentralgebirges erfolgt seien und daß die Aufständischen in den einzelnen Kämpfen zahlreiche Tote verloren hätten.

**London.** Die merikanische Regierung teilt mit, daß ein besorgniserregender Zustand im Staate Veracruz unterdrückt worden sei. Die merikanische revolutionäre Junta in New Orleans dagegen berichtet, daß sich 3000 Bewaffnete unter fünf Generälen im offenen Aufstand befinden.

**Sanktau.** Im Generalstreik des Kaiser Kosta (Kombi) kam es zu schweren Unruhen, bei denen acht Personen getötet und 24 verwundet worden sein sollen. 25 Personen wurden verhaftet.

### Tariffestimmungen im Güterverkehr.

Zassung des Reichseisenbahnrates.

Der Reichseisenbahnrat hat am 1. August eine Sitzung zusammen, um sich über die Frage zu entscheiden, ob es sich um ein bahnnormales Tarifgesetz handeln soll, oder ob es sich um ein bahnnormales Tarifgesetz handeln soll. Es handelt sich darum, besondere Sätze des jetzigen Gütertarifs nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel zu bestimmen, oder doch abzumindern.

„Das bin ich allerdings, denn ich bin ein Menschenfreund.“  
„Darum muß man noch lange sein Frauenzimmer sein!“  
„Stimmt! Aber bei Ihnen — wollte ich, daß Sie warten würden.“  
„Na ja, ich bin nur einmal ein netter Kerl, das steht man mir eben an der Raubsticht an, Schein! Sie lachte und brühte ihr Gesicht in die Nase, von denen sie die Hälfte gelöst hatte.  
„Wissen Sie übrigens, wenn Sie die Weibchen da geben?“  
„Hoffentlich einer schönen, jungen Dame?“  
„Stimmt! Der Baron von Eichenhain.“  
„Mit Recht möglich!“ Hans sah Else ganz betroffen an. Sie lachte herzlich. „Komisch, nicht? Ich hatte die Weibchen für sie bestimmt. Sie ist in München und wohnt bei uns in Pension.“  
„Weinbare wäre es Hans entschuldigend: „Ich weiß, daß Sie hier ist!“ Er begann sich aber, denn er durfte Aunette nicht hinstellen. So sagte er nur höflich:  
„Gewissen Sie mich, bitte, der Baron!“  
„Sie sind im Fortschritt an, dann aber häufig. „Danke — indesten — jetzt muß ich mich begeben.“  
„Das heißt, Sie wollen mich loswerden?“  
„So ungeläufig? In unserer Straße zeige ich mich nicht gern in deren Begleitung.“  
„So erhaben?“  
„Ich nicht, aber die anderen! Auf Wiedersehen, Herr Baron — ich habe mich sehr gefreut.“

Die Weibchen der oberen Abteilungs-Klasse A bis D, in denen die hochwertigen Bekleidungsstücke enthalten sind, sollen herabgesetzt werden, weil diese Klassen die höchsten Steigerungen gegenüber der Kriegszeit aufweisen. Die unteren Klassen treten in den Eisenbahnen bis 100 Kilometer durch eine Herabsetzung der Abfertigungsgebühren in der zweiten Klasse A bis E ein. Zwischen den jetzigen Klassen D und E soll eine neue Klasse D I für Wagenladungsgüter eingeführt werden. Endlich werden für alle Güter die Sätze der Nebenklassen für 10 Zentner-Verbindungen nicht mehr festgesetzt. Die Weibchenabgabe sollte den Vorkriegsstand einmündig zu. In der Aussprache wurde jedoch von verschiedenen Rednern zum Ausdruck gebracht, daß die obigen Maßnahmen nicht genügen, sondern daß weitere Erleichterungen, namentlich in bezug auf die Postkosten, gewünscht werden müßten. Es wurde eine Entschlüsse angenommen, in der der Reichsbahnverwaltung der Deutschen Reichsbahnverwaltung die ursprüngliche Vereinbarung der Gütertarife weiterzutreiben und die Herabsetzung der Freige einer durchgehenden Erleichterung der Abfertigungsgebühren auf neue und mittlere Entfernungen im ständigen Ausschuss des Weibchenabtrags zur Erörterung zu stellen.

### Die neuen Dzeanflieger.

Courneye noch nicht gefordert.

Der englische Flieger Courneye wollte von Southampton nach New York über den Atlantik fliegen, hat aber von seinem Vorhaben wegen des ungünstigen Wetters zunächst noch Abstand nehmen müssen. Zwei englische Hauptkapitän, Maxwell und Tully, sind gleichfalls für einen Atlantikflug verpflichtet worden und werden im Falle des Gelingens 25 000 Dollar erhalten.

Von deutschen Piloten plant der Desauer Marineflieger Bose, mit einem Zehnser-Flieger, auf dem er einen Weibchen und einige Bekleidungsstücke mitführen will, seinen Versuch, nach New York schon in allerhöchster Zeit zu starten. Auch der aus dem Krieg bekannte Flieger L. E. wird mit seinem Hubschrauber-Gebäude den Atlantikflug wohl bald ausführen. Er plant von Hamburg erst nach den Voren zu fliegen, dort eine Zwischenlandung vorzunehmen und dann über die Bermuda-Inseln nach New York weiteraufzubrechen. In München wird unterdessen in Ostau und besucht die Sozialregierung für eine wissenschaftliche Erforschung des Nordpols zu interessieren. Er will den Nordpolfahrt im nächsten Jahre vornehmen, während L. E. zu einer gleichen Expedition nach dem Südpol rüft.

### Bermischte Nachrichten.

Die Ermittlungsarbeit der österreichischen Staatspolizei.

München. Die Untersuchungen der österreichischen Staatspolizei bewegen sich in der Richtung, ob bei den Unruhen ausländischer kommunistischer Einfluss im Spiele war. Wie die „Stimme“ meldet, ist der Beweis ausländischer Beteiligung an den Unruhen bisher noch nicht erbracht worden, doch steht einwandfrei fest, daß mindestens an den Demonstrationen ausländische kommunistische Elemente aktiv teilgenommen haben. Es wurden insgesamt 23 Personen aus dem Parteizentralrat der kommunistischen Partei Österreichs verhaftet, außerdem 50 Mitglieder der sogenannten bulgarischen Zelle. Bei den verhafteten kommunistischen preussischen Landtagsabgeordneten wird es kaum verschiedene Beweismomente, in denen die Partei Anhaltspunkte für einen Ermittlungsplan für die nächste Zukunft erfinden zu können glaubt, wobei jedoch keineswegs von einem vollen Durchbruch gesprochen werden kann. Es muß sich sehr rasch entscheiden, ob über die das Landesgericht abgeurteilt und strafrechtlich verfolgt oder lediglich aus Österreich abgehoben werden wird.

### Die letzten Worte des Königs von Rumänien.

Bukarest. Über den Tod des Königs von Rumänien wird ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt, daß sich der allgemeine Zustand des Königs infolge seines alten Lebens und der im März aufgetretenen Leiden, und Augenentzündung häufig verschlimmert habe. Der Kaiser, Kaiserin und Reichspräsidenten erwiderten die Beerdigung, was in der Nacht vom 20. Juli zu einem Kollaps führte, an dessen Folgen der König am 25. Juli in den Armen der Königin verstarb. Der König war 63 Jahre alt. In seinem letzten Willen wurde die Beerdigung in der Hauptstadt Bukarest verordnet. Die letzten Worte, die an die Königin gerichtet waren, lauteten: „Ich fühle mich sehr müde.“

### Dreizehntes Kapitel.

Endlich schlug es an. Der Dienst war aus. So rasch war Hans schon lange nicht fertig gewesen. Er telefonierte den Borier an, ihm einen Wagen zu besorgen, das tat er immer offiziell, um die Kollegen zu ärgern. Er sprach dem Koffer doppeltes Trinkgeld, wenn er in fünf Minuten im „Hotel Imperiale“ wäre.  
„Baron Driesendorf oben?“ fragte er den Hotelportier.  
(Fortsetzung folgt.)

Berliner Produktendörfer.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100 kg, and Price per 100 hl. Includes items like Weiz. m.ä., Rogg. m.ä., Gerste, etc.

lokales und Provinzielles.

Rino-Schau. Auf das von Freitag bis Sonntag im hiesigen Stadtpark zur Vorbereitung kommende außerordentliches Programm: Rudolf Valentino in „Der Adler“...

Fessen, 18. Juli. Die Eröffnung des Moritz-Biehl-Gedenksteines wird allseitig zu den Höhepunkten im Vereinsleben des hiesigen Jäger-Vereins zu zählen.

Gräfenhainichen, 19. Juli. Am heutigen Vormittag führte der 25jährige Zimmermann Karl Wölkch aus Tübingen von dem Gerüst am Neubau des hiesigen Wassersturmes aus einer Höhe von 35 Meter herunter und blieb auf der Stelle to liegen.

Solkweißig (Kr. Bitterfeld), 19. Juli. Des Lebens müde begab sich die 25jährige uneheliche Lina Hoad aus Hühnerdorf am 18. früh auf den Bahndamm, um sich vom Zuge überfahren zu lassen.

Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida Bod.

„Im Speiseaal, Herr Baron!“ Und dann fand Hans den Vetter beim Mittagsessen, zu dem ihm der gleich einlud. Hans nahm gern an. „Hunger hab' ich irgendwie — und wenigstens kauft du gleich loshiefen!“

vorführungen fortgesetzt, die bis gegen Abend dauerten. Den 6-Kampf der Turner um den Wanderpreis der Stadt Jessen gewann zum dritten Male Otto Zellig...

Jessen, 19. Juli. Die letzten Tage haben das Esserbild vollständig verändert. Der stetige Wind hat wieder zu ausgebreiteten Ueberflimmungen geführt, so daß die erste Gefahrenzone erreicht ist.

Rangenlippsdorf, 18. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier, als der Jagdbesitzer die Gewehre des Jagdpächters reinigen wollte. Der Lauf des einen Gewehrs, in dem sich zufällig noch eine Kugel befand, entlud sich...

Bad Liebenwerda, 19. Juli. Die gestrichelten Umwelter und damit die Ueberflimmungen sind nun leider in einzelnen Teilen des Kreises Liebenwerda eingetreten. In einem Teil des Schladens, der als Gemälde erzeugendes Land große Bedeutung hat, sind die Gärten und Zwiebeln infolge der Ueberflimmungen in Frage gestellt.

Gräfenhainichen, 19. Juli. Eine unangenehme Ueberflimmung erlebte eine Familie, die in den Gehrner Bergen einen Ausflug machte. Bei einer Frühstückspause näherte sich ihr ein staltlicher Rehbock, der plötzlich zum Angriff auf ein junges Mädchen, das ein rotes Kleid trug, überging.

Gräfenhainichen, 19. Juli. Am heutigen Vormittag führte der 25jährige Zimmermann Karl Wölkch aus Tübingen von dem Gerüst am Neubau des hiesigen Wassersturmes aus einer Höhe von 35 Meter herunter und blieb auf der Stelle to liegen.

Solkweißig (Kr. Bitterfeld), 19. Juli. Des Lebens müde begab sich die 25jährige uneheliche Lina Hoad aus Hühnerdorf am 18. früh auf den Bahndamm, um sich vom Zuge überfahren zu lassen.

Solkweißig (Kr. Bitterfeld), 19. Juli. Des Lebens müde begab sich die 25jährige uneheliche Lina Hoad aus Hühnerdorf am 18. früh auf den Bahndamm, um sich vom Zuge überfahren zu lassen.

keine Rettung befragt werden. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Hier verlebte in einem hiesigen Ausschuss die 18jährige Hilde Förster aus Halle einen Selbstmordversuch. Sie bestellte eine Tasse Kaffee, gab den Kaffee hin und nahm dieses dann zu sich. Ein Glast, der diesen Vorfall beobachtet hatte, holte die Polizei, die die Ueberführung in das hiesige Krankenhaus anordnete, wo sie in bestemmtem Zustand darniederlag. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Wittenfels, 17. Juli. Vom 15. bis 17. Juli ds. J. hielt der Sargbau des Kreises 3 c der Deutschen Turnerschaft anlässlich seines 25jährigen Bestehens sein Gaudiumfest ab, welches einen vollen Erfolg brachte. Am Wettkampfe, welches bereits am Sonnabend nachmittag begann und am Sonntag vormittag durchgeführt wurde, nahmen annähernd 500 Turner und 120 Turnerinnen teil.

Wittenfels, 18. Juli. Der bekannte „gulfanagel“, Naturmenschen, Wanderprediger und Tempelwächter, aus Anrebe war in Werben auf Braunschweig. Er übernachtete im Hotel Deutsches Haus und wanderte am nächsten Morgen in aller Berggoststimmung mit einem Strohrohr Rosen in der Richtung zum Bahnhof, um das Jawort der Angehörigen der jungen Frau einzuholen. Hier mußte er aber die taugliche Entdeckung machen, daß man nur einen Scherz mit ihm gemacht hatte, und liefstreibend zog er wieder von Wittenfels.

Wittenfels, 19. Juli. In einer Sitzung des Kreislandtages des Wittenfels-Kreisbauernvereins, die am 18. Juli stattfand, wurde festgestellt, daß bis jetzt 44 800 Morgen als besetzt gemeldet sind, davon ein Drittel mit 100 Prozent, ein Drittel mit 75 Prozent und ein Drittel mit 50 Prozent. Ein Fünftel davon ist nicht verpachtet. Der Provinziallandtag soll mit, daß der Regierungsräsident versuchen möge, die durch Hagel eine Ausnahmestellung geschaffen sei, Mittel für die Erhaltung der Kultur zu beschaffen.

Wittenfels, 19. Juli. Eine Wasserföhne entlud Sonntag gegen 16 Uhr über der Wittenfelsche gemauerte Wassermauer, die über kleine Teiche bei Breitenstein und einen Teich bei Gintersberge zum Ueberfluten brachte. Glücklicherweise hielt der Dampf des überfluteten Teiches, sonst wäre die Katastrophe für die hiesigen Gärten äußerst schwer gewesen. Aber auch so füllte das Wasser im Laufe des Abends und der Nacht das Tal und überflutete die Wiesen, Keller und Gehöfte, richtete von den Holzgeräthen in Gintersberge die Hügel mit und veranlaßte in Lindeberg und Straßberg die Räumung verschiedener Häuser.

Wittenfels, 17. Juli. Als der Pfarrer der Gemeinde Leubitz, Malthe, einen Bienschwarm von einem Baum im Pfarrgarten abnehmen wollte, brach die Leiter. Der Pfarrer fiel so unglücklich herab, daß er sich zwei Rippenbrüche und einen Bruch der Wirbelsäule zuzog und ins Krankenhaus nach Wittenfels überführt werden mußte.

Wittenfels, 17. Juli. Als der Pfarrer der Gemeinde Leubitz, Malthe, einen Bienschwarm von einem Baum im Pfarrgarten abnehmen wollte, brach die Leiter. Der Pfarrer fiel so unglücklich herab, daß er sich zwei Rippenbrüche und einen Bruch der Wirbelsäule zuzog und ins Krankenhaus nach Wittenfels überführt werden mußte.

Markt-Kalender.

Am 28. Juli: Schweinemarkt in Jessen.

„Vermutlich! Er hörte nicht also ruhig an, und was er dann sagte, ist nicht einmal so unfinnig.“ „Nun?“ — „Mit dir bist er fertig, vollkommen fertig! Einer, der auf seinen Tod spekuliert, ist ein gemeiner Kerl!“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gvv:3:3-171133730-61093560719270721-19/fragment/page=0003



Wenn die Zeitung ausbleibt . . .  
 Herr Brintmann aus Berlin, Tapeten er gros und en detail, befindet sich auf einer Geschäftsreise nach München. Unterwegs bricht wieder einmal ein erschreckendes Unwetter los, das in kurzer Zeit den Bahndamm unterwühlt hat. Auf einer kalt witterlosen, kalten Provinzstation müssen die Fahrgäste mit Sad und Bad die Zugabteile räumen, ohne daß vorläufig Gewißheit darüber besteht, wann an eine Weiterfahrt zu denken ist. Mißmutig duckelt Brintmann seinen schweren Koffer und strebt durch Wind und Wetter dem einzigen Gasthof zu, der wohl an die 200 Meter vom Bahnhof entfernt liegt.

„Na, das ist ja heute mal wieder die reine Sintflut, liebes Frauen“, meint Brintmann, als er in die Gaststube tritt und die Wirtin recht mitleidig auf ihn zutritt. — „Wie meinen Sie, lieber Herr“, erwidert die Wirtin, „eben sagten Sie doch was von einem Windhut“. — „Ach, was Windhut! Sintflut sage ich! Haben Sie denn noch nicht gehört, wie Noah mit der Arche sich auf den Berg Ararat gerettet hat?“ — „Ne, was Sie sagen! Ich hab bis jetzt noch nichts davon gehört. Es ist ja kein Wunder, wenn wegen der ununterbrochenen Ueberflemmungen schon seit vier Tagen die Zeitung ausbleibt . . .“

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Der Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Busch, ist vom 9. Juli bis 5. August 1927 beurlaubt. Vertreter in amtlichen Angelegenheiten ist der Medizinalrat des Kreises Deltsch. Torgau, den 4. Juli 1927.  
 Der Landrat. Wehr.

### Apothekerkammer-Wahl.

Die Liste der Wahlberechtigten für die Apothekerkammer für die Provinz Sachsen liegt in der Zeit vom 15. ds. Mts. bis 1. August ds. Js. in meinem Büro öffentlich aus, worauf ich die Interessenten hierdurch hinweise. Torgau, den 6. Juli 1927.  
 Der Landrat. Wehr.

### Bekanntmachung.

Der Amlageplan der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen für 1926 liegt

4 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten im Kreisaus-schuhbüro — Kreishaus, 1 Treppe, Zimmer 12 — aus. Torgau, den 14. Juli 1927.  
 Der Vorsitzende des Kreisauschusses. Wehr.

### Bekanntmachung.

Nach § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung vom 21. Januar 1926 (Ges.-S. 88) wird mit Gelbfahrt bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wer außerhalb eingetragener Grundstücke sein Vieh (Pferde, Gäl, Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe, Stallaufzucht, Gänse, Enten, Puten, Hühner) ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherungen läßt. Uebertretungen hiergegen werden unanlässlichlich bestraft werden.

Die Magistrats, Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher eruche ich, die Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Torgau, den 8. Juli 1927.  
 Der Landrat. Wehr.

Veröffentlicht: Annaburg, den 20. Juli 1927.  
 Der Amts-Vorsteher.

## Radrennbahn Wittenberg

Alle Lieferanten zum Kinderfest werden gebeten, möglichst bald ihre Rechnungen einzureichen, sofern dies noch nicht geschehen ist. Erdrder.

## Möbliertes Zimmer

wird sofort gesucht. Gefl. Angebote an die Expedition ds. Blattes.

## Freitag: Prima junges Hammelfleisch

empfehlen

Gustav Dubro.

## Gärkrüge, Einmachetöpfe

eingetroffen.

Wehle, Feldstr. 3.

**Infarnaklee**  
**Seradella**  
**Beluschten**  
**Sommerwidien**  
**Silbergrauen**  
**Buchweizen**  
**Niesenspörgel**  
 (Knäckisch)  
 empfiehlt

J. G. Fritzsche.

## Spielfarten

empfehlen H. Steinbeiß.

## Gärflaschen und Blumentöpfe

in allen Größen sowie alle Arten

## Braungeschirr

empfehlen

E. Winklewski  
 Mühlentstraße 5.

## Neue Matjes - Heringe,

2 Stück 45 Pf., das Feinste der Saison, empfiehlt

J. G. Fritzsche.

## Brief-Ordner

Schnellhefter

in Quart- u. Folio-Format, empfiehlt

H. Steinbeiß.

## Matjes - Heringe,

2 Stück 45 Pf., das Feinste der Saison, empfiehlt

J. G. Fritzsche.

## Brief-Ordner

Schnellhefter

in Quart- u. Folio-Format, empfiehlt

H. Steinbeiß.

## Matjes - Heringe,

2 Stück 45 Pf., das Feinste der Saison, empfiehlt

J. G. Fritzsche.

## Lichtspielhaus.

beehrt sich von Freitag bis Sonntag pünktlich 8 1/2 Uhr ein Großstadtprogramm von ganz besonderer Qualität und Größe darzubieten:

### Rudolf Valentino † in „Der Adler“

Der Film des edlen Herzens in 7 spannend dramatischen Akten. Als russischer Garde-Kolakenoffizier am Sterbebett seines alten Vaters, die Trauung des zum Tode Verurteilten im Kerker, der herzergreifende Abschied und Einbürgerung, die uns unerschütterlich bleiben.

### Mary Pickford, der Liebling der Welt in dem Film der ewigen Jugend: Die kleine Annemarie.

10 Akte. Ein Bild aus dem New-Yorker Armeniertel. 10 Akte. Nachdem Max Reinhardt, Europas berühmtester Theaterregisseur, diesen Film gesehen hatte, telegraphierte er wütlich an Mary: „Habe erschüttert und gerührt die Geschichte der kleinen Annemarie gesehen, mit diesem Bild werden Sie Deutschlands Sweetheart sein.“ Kommentar überflüssig.

### Sonntag nachm. 3 Uhr: Kinder-Vorstellung. „Der Adler“.

— Eintritt 20 Pfennig.  
 Zu diesem außerordentlich guten Programm ladet ganz besonders ein  
 Julius Hoppe.

## Sommervare zu herabgesetzten Preisen

Um meine Bestände in Sommerstoffen und fertiger Kleidung zu räumen, verkaufe ich bis auf weiteres **Musslins, Waschgewand, Voiles, Zefirs, Sommermäntel, Waschkleider für Damen und Kinder**

### zu wesentlich herabgesetzten Preisen!

<b>Kleider</b> von 2,75 M. an	<b>Damenstrümpfe</b> von 50 Pf. an
<b>Blusen</b> „ 1,50 M. „	<b>Herrensocken</b> „ 60 Pf. „
<b>Hemdentuch</b> „ 50 Pf. „	<b>Baumw. Musslin</b> „ 75 Pf. „
<b>Mit. von 50 Pf. „</b>	<b>Mit. von 65 Pf. „</b>
<b>Rohnessel</b> „ 50 Pf. „	<b>Blaudruck</b> „ 75 Pf. „
<b>Hemdbarhend</b> „ 70 Pf. „	<b>Bettkatun</b> „ 75 Pf. „
<b>Mit. von 70 Pf. „</b>	<b>Handtuch</b> Stück 90 Pf. „
<b>Frotteerhandtuch</b> „ 12 Pf. „	<b>do.</b> „ 25 Pf. „
<b>Staubtuch</b> „ 25 Pf. „	<b>Tischdecken</b> St. 75 Pf. „

## Reste in Kleiderstoffen und Weisswaren äusserst billig!

## Carl Petzold.

## Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw. empfiehlt Herm. Steinbeiß, Buchhandlung

Am Sonnabend trifft frisch ein meine bekannte Sorte

## Weißstückerhalt

## Portland-Zement.

Sofortige Bestellung erbeten.

Wilhelm Kunze.

## Original - Klebautomat

## „Gossa“

ist ein in der Praxis unübertroffenes Klebzug für Kontor und Haushalt. Preis 2,50 Mk. Zuzüglich hierzu 2,50 Mk.

Zu haben bei:

Herm. Steinbeiß.

**ATA**  
 Henkels  
**Scheuerpulver**  
 in handlicher Streuflasche

## Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtgäule, Fäden und Forwege, Spalter- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtkörbe und Ketten, Einloch-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.

**Wilhelm Grahl.**

## Palast-Theater

### Freitag bis Sonntag 2 raffige Großfilme: „Leidenschaft“

Die Liebe der Sella von Giffar. Ein Kämpfer um Liebe, Leben und Glück in 6 Akten. In der Hauptrolle die entzückende Viktoria Garvon, Otto Gebühr usw., uns bekannt aus „Liebe und Trompetenbläser“.

### „Der „Silberkönig“ der Nevada“

Die abenteuerliche Geschichte eines Glücksuchers und einer großen Erbschaft. In den Hauptrollen Jack Taylor, ein Combon, Fred Thomson und sein berühmter Bundesverder, Silberkönig.

Gerührt sind in diesem Film die Naturaufnahmen aus dem Wilden Westen der von der Kultur noch unbekannt ist und dessen wildromantische Berglandschaften nicht einmal das Auto bulden. Ein Meisterwerk durch Mensch und Tier. . . . .  
 Kommen Sie zahlreich! Sie werden nicht enttäuscht!

## Wer Natur genießen will

## das mittlere Saalal

Beschreibung 50 Pf. von J. F. Seyl's Verlag Kahla Th.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit übermittelten Glückwünsche danken verbindlichst.

Förster Schulz u. Frau Zschernick, den 20. Juli 1927.

## Sonntag, 24. Juli, 3 Uhr

## Gröffn. Rennen.

Rechnungshefte, Quittungshefte, Wechselhefte, Kattiblöcke, Vieferscheibhücher, Bestellbücher, Arbeitsbücher, Dienstbücher, Kontobücher aller Art empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

## Handtücher

## Tischtücher

## Betttücher

## Bettbezüge

## Bettzeuge

## Inletts

## Bettfedern

in guter Qualität zu billigen Preisen empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

## Neue Kartoffeln, neue saure Gurken

empfehlen

J. G. Fritzsche.

## Kleine Anzeigen

wie Gesuche, Angebote, Verkäufe usw. sind als reine Kaffagegeschäfte zu betrachten und sollten deshalb

nur gegen Barzahlung aufgegeben werden, da uns die Einholung der kleinen Beträge hierfür bei mehrmaligen Auslösen wegen nicht mehr Kosten verursacht wie der Rechnungsbetrag ausmacht. Wir eruchen daher, die kleinen Anzeigen bei Aufgabebeträgen zu wollen.

Annaburger Zeitung.

Freitag und Sonnabend 6 Uhr abends

## Trainingsfahren

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Postamtstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Verzögerung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umkleer. Späterer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 86.

Donnerstag, den 21. Juli 1927.

30. Jahrg.

## Kleine-Zeitung für eilige Leser.

\* Der deutsch-japanische Handelsvertrag, der für die Ausfuhr deutscher Waren nach Japan wesentliche Vorteile bringt, ist in Tokio unterzeichnet worden.  
\* Der Außenhandel des Deutschen Reiches weist für den Monat Juni eine Unterbilanz von 449 Millionen auf.  
\* Die Todesopfer der letzten Wiener Unruhen sind am Mittwoch nachmittag beigesetzt worden.  
\* König Ferdinand von Rumänien ist im Alter von 62 Jahren in seinem Sommerhof Sinaia gestorben.

## Ferdinand von Rumänien †.

Nach langem schweren Leiden.  
Der rumänische König ist in Sinaia im 62. Lebensjahre gestorben. Schon seit dem Herbst des vorigen Jahres galt er als ein vom Tode Gezeichneter. Er litt an einem Darmleiden, der bereits sehr weit fortgeschritten war, als er erkrankte wurde. Innerhalb kurzer Zeit musste sich der König drei schweren Operationen unterziehen, aber sie brachten nur scheinbare Besserung. Auch eine Nadiumkur trug nur wenig zur Besserung des Leidens bei und die ausländischen Ärzte, die zur Behandlung hinzugezogen wurden, gaben nur wenig Aussicht auf Heilung. Am Sterbelager des Königs befanden sich die Königin und, mit Ausnahme des ehemaligen Kronprinzen Carol, alle in freiwilliger oder erzwungener Verbannung lebenden Kinder des Königspaars. Der König war bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewusstsein und hatte einen sanften Tod.

Die Nachricht vom Tode des Königs hat, da sie nicht unerwartet kam, im Lande keine Aufregung hervorgerufen. Es wird berichtet, daß in Bukarest und im ganzen Lande vollkommene Ruhe herrsche. Die Regierung soll trotzdem die Grenzen des Landes gesperrt und den Kriegsstand erklärt haben. Die Krone ist unter Jenau gestellt. Ministerpräsident D. C. I. C. hatte schon vor mehreren Tagen weitgehende militärische und polizeiliche Maßnahmen getroffen, um für den Fall des Ablebens des Königs gegen jede Commotio gerüstet zu sein. Der für den Fall des Todes des Königs vorgesehene

## Regentschaftsrat.

der feierlich eingesetzt wurde, weil der in Aussicht genommene Thronfolger, der Sohn des ehemaligen Kronprinzen Carol, minderjährig ist, hat bereits sein Amt angetreten. Der Rat besteht aus dem Patriarchen von Bukarest, dem Präsidenten des Kassationshofes und dem Prinzen Miklos, des Königs jüngerer Bruder. Die Leiche des Königs wird in das königliche Schloß Cotroceni übergeführt und dort aufgebahrt, um dann in der Gruft der rumänischen Könige im Kloster Curtea de Arges beigesetzt zu werden.

Weichspräsident von Hindenburg hat in der rumänischen Gesandtschaft in Berlin sein Beileid zum Ableben des Königs aussprechen lassen. Namens des Reichstages sprach Staatssekretär Winter und namens des Bundespräsidenten Bundesratspräsident v. Schönerer bei der Gesandtschaft vor. Der deutsche Gesandte in Bukarest ist angewiesen worden, an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen.

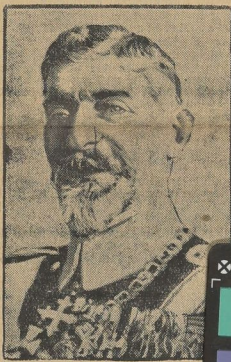
## Das Charakterbild des verstorbenen Königs.

König Ferdinand von Rumänien war ein Hohenzoller aus der samarizingischen Linie. Sein Vater war jener Fürst Leopold, dessen spanische Thronlandadur 1870 Frankreich den Anlaß zum Krieg mit Deutschland gegeben hat; der Bruder seines Vaters war es, der sich das rumänische Volk zum Herrscher wählte, und der in seiner langen Regierungszeit Rumänien erst zu einem europäischen Staat gemacht und zu hoher Blüte geführt hat. Er, der erste Hohenzoller auf dem rumänischen Thron, hatte sich eng an Deutschland und Österreich-Ungarn angeschlossen, aber der Ausbruch des Weltkrieges führte Rumänien nicht an unsere Seite; gegen den Überland der westlichen und frankreichfeindlichen regierenden Gesellschaft konnte sich der 73jährige König nicht durchsetzen. Das brach ihm das Herz. Als er am 10. Oktober 1914 starb, bestieg sein Neffe Ferdinand den Thron. Es war sofort offenes Geheimnis, daß seine Frau, die ehrgeizige Königin Marie, eine englische Prinzessin, die ihr deutsches römisches Blut verlangerte, ihren Mann an Giftstoffen weit übertrugte und immer zielbewußter ein Klimberichthaus auf die Seite der Entente vorbereitete. Im August 1916, als die Mittelmächte zusammenzubrechen schienen, trat dann Rumänien gegen uns in den Krieg. Freilich betraf ihm

das sehr übel, und bald war Ferdinands ganzes Land erobert. Der Krieg brauchte hinweg über die fruchtbaren Gefilde nördlich der Donau, bis unser Vorkampf um die Wende des Jahres 1916/17 zum Stehen kam.

1918 konnten wir mit Rumänien noch den Bularester Frieden schließen, aber die Ereignisse des Oktobers 1918 warfen alles über den Haufen. Ungarn verlor einen großen Teil seines Gebietes an Groß-Rumänien, wie es sich jetzt nennen konnte; dem besiegten „Sieger“ wurde reiche Beute zuteil.

Aber der König blieb machtlos; Parteiführer herrschten und saugten das Land aus, das ab und zu von kommunistischen Unruhen durchschüttelt wurde. Mit Aufstand lebte man in großer Spannung, weil sich Rumänien in dem großen Wirrwarr des Jahres 1919 Befreiungen überließ und dort eine nächstfolgende Enttäuschung durchführte. Ebenso verfuhr man gegen die Deutschen in dem neuverworfenen Telenbürgen und gegen die Ungarn in dem „eroberten“ Gebiet.



Energetisch, wie er war, tat der König gegen die fortwährenden Skandale im eigenen Königreich nichts. Er führte ein eigenes Leben, das zeitig, und was alles ein älterer Herr sein sollte, ist noch in guter Erinnerung, und ist auch noch die Polemik, die sich an die Amerikasfahrt der trotz ihrer 52 Jahre noch lustigen Königin knüpfte. Wie sich die Welt jetzt gestaltet, und ob sich der Übergang neuen Regierung reibungslos und ohne Zwischenfälle wird, wer vermöchte es zu sagen.

## Beisetzung der Todesopfer.

Was wird aus dem Aufgebahrtwerden der Toten?  
Der größte Teil der Todesopfer wird in Wien im mit Wirtnach nachmittag beigesetzt. Auf dem großen halbrunden Friedhof des Zentralfriedhofes fand die Beisetzung der Toten statt. Die Beisetzung der Toten wurde von der sozialdemokratischen Abgeordnetenversammlung durchgeführt. Alle Schuttpflichtigen wurden eingeladen, an der Beisetzung teilzunehmen. Die Beisetzung wurde von 2 Uhr nachmittags an eine Viertelstunde lang. Nur Straßenbahnen und Eisenbahn verkehrten ohne Unterbrechung. Der Republikanische Schutzbund hatte umfassende Vorkehrungen getroffen, um neue Unruhen sofort im Keime zu ersticken zu können. Inzwischen hat sich die Zahl der Todesopfer auf 99 erhöht, und es muß damit gerechnet werden, daß auch diese Zahl noch eine Erhöhung erfahren wird, da der Zustand einiger Schwerverletzte überaus ernst ist. Die Gesamtzahl der Verwundeten wird auf etwa 1000 angegeben.

Der Verbleib der letzten Tage in Wien ist jetzt eine gewisse Beruhigung erfolgt. Das kommt auch in dem Charakterbild der Stadt zum Ausdruck. Man sieht bereits weniger Wadente mit Karabimern. Die Weiterparouillen machen noch ihre Runden, doch haben die meisten die Gewehre schon abgelegt. Auch das Überfallkommando der Polizei wurde wesentlich vermindert. Zu einer großen Menschenanammlung ist es noch vor der Zeit gekommen. Die Wiener Gemeindefunktionäre sind gekommen. Dort waren viele Leute er-

schienen, die ihre vermissten Angehörigen unter den Toten suchen wollten und dann, wenn sie sie fanden, in lautes Wehklagen ausbrachen. Als die draußen stehende Menge diese Schmerzensaubrüche hörte, bemächtigte sich ihrer Erregung und Unruhe, so daß die Mäde eingreifen und die Straße gewaltsam räumen mußte.

Ob der niedergebrannte Justizpalast wieder aufgebaut werden wird, steht noch nicht fest. Es sind allgemeine Befreiungen im Gange, dem Justizpalast abzutragen und an seiner Stelle einen öffentlichen Park anzulegen. Wie weit bekannt wird, befinden sich unter dem Justizpalast vermissten Asten Tausende von Geschiedensakten. Außerdem sind eine große Anzahl Personalakten verloren gegangen, so daß Tausende von Akten warten müssen, bis sie geordnet, beschriftet oder gelichtet werden können. Die Wiederherstellung des Grundbuches wird Jahre dauern und eine große Menge Schreibkräfte erfordern. Weiter ist der Verlust der sehr kostbaren juristischen Bibliothek und des Archivs zu beklagen, in dem sich sogar das Testament Beethoven's befinden soll, das somit auch ein Opfer der Revolte geworden ist.

## Volle Wiederaufnahme des Verkehrs in Oesterreich.

Eine sozialdemokratische Niederlage.  
Nachdem die letzten Verkehrsstreiks in Österreich schon am Sonntag beendet worden waren, ist jetzt auch der Streik der Eisenbahn- und Postbetriebe auf Veranlassung der sozialdemokratischen Parteileitung und der Gewerkschaftskommission abgebrochen worden. Die Arbeitsaufnahme hat sich überall glatt vollzogen, nur in Tirol haben sich Schwierigkeiten ergeben, wo die Eisenbahner auf einigen Bahnhöfen den Dienstverweigerungen, weil die Landesregierung diese Stationen von Militär und Gendarmerie hätte besetzen lassen. Der Ansturm auf die Eisenbahnen war außerordentlich groß, so daß sich der Verkehr nur allmählich wieder aufnehmen konnte.

Arbeitsaufnahme in den Verkehrsbetrieben, ohne daß irgendwelche Verhältnisse der Regierung und Sozialdemokraten

## Wahl der Nationalrats.

Die Wahl der Nationalrats Abgeordneten ist am Sonntag, den 19. Juli, in Wien durchgeführt worden. Die Wahl wurde von der sozialdemokratischen Abgeordnetenversammlung durchgeführt. Die Wahl wurde von der sozialdemokratischen Abgeordnetenversammlung durchgeführt. Die Wahl wurde von der sozialdemokratischen Abgeordnetenversammlung durchgeführt.

## Kämpfe in Nicaragua.

Die Kämpfe in Nicaragua sind es erneut zu schweren Kämpfen gekommen, als eine große Schar von Truppen des amerikanischen Vorgehens die Stadt angriff. Im Verlauf des Kampfes wurden auf der einen Seite 100 Mann getötet und 100 Verwundete. Die amerikanische Regierung erhielt Unterstützung von den Nicaraguensern. Die Kämpfe sind es erneut zu schweren Kämpfen gekommen, als eine große Schar von Truppen des amerikanischen Vorgehens die Stadt angriff. Im Verlauf des Kampfes wurden auf der einen Seite 100 Mann getötet und 100 Verwundete. Die amerikanische Regierung erhielt Unterstützung von den Nicaraguensern.

Der amerikanische Staatssekretär Kellogg erklärte in einem Brief, daß es sich bei den Zwischenfällen um die Abwehr der Angriffe von „Banditen“ handele, und daß der General Candia, der den Angriff leitete, der Führer einer Raubbande sei, die sich gegen die Amerikaner ausübte.

## Der Ver.-Staaten-Kampf in Nicaragua.

„Tod den Amerikanern.“  
Von amerikanischer Seite werden jetzt Einzelheiten über die Kämpfe um Deatal in Nicaragua mitgeteilt. Eine führende Persönlichkeit der Stadt berichtete dem Präsidenten das, die Anhänger des angreifenden Generals Candia hätten Deatal, das jetzt einem großen Strohhaufen gleiche, um den die Angreifer flüchten, von allen Seiten unter den Augen „Tod den Amerikanern!“ an-